

Showdown der Akkuschauber

17.02.2011, 14:53 | Wissenschaft, Forschung, Bildung

Pressemitteilung von: *Köln International School of Design*
Presseagentur: *Köln International School of Design (KISD)*



Akkuschauber bringt erstaunliche Geschwindigkeiten bei den Fahrzeugen der KISD

In den Werkstätten der Köln International School of Design (KISD) der Fachhochschule Köln geht es zur Zeit, trotz Beginn der Semesterferien, heiß her. »Vorsicht! Pass auf, dass das Kugellager nicht zu heiß wird!« Grund für die ganze Aufregung ist der aktuelle Entwurf für das Fahrzeug, mit dem die KISD am 28. Mai 2011 an dem mittlerweile legendären Akkuschauberrennen der HAWK Hildesheim antreten wird.

Gleich zwei Teams der KISD konnten sich für das populäre Spektakel qualifizieren, bei dem Studierende aus gestalterischen Studiengängen dazu aufgerufen sind, mit ihren selbst entworfenen und gebauten Fahrzeugen an den Start zu gehen. Die Fakultät Gestaltung der HAWK Hildesheim richtet das außergewöhnliche Rennen bereits zum siebten Mal

aus. Einzige Antriebsquelle für jedes teilnehmende Team ist ein herkömmlicher 18V Akkuschauber Typ PSR 18 LI-2 der Marke Bosch Powertools.

Die Teams können in diesem Jahr nicht nur durch Tempo und Design punkten, sondern auch durch innovativen Leichtbau. »Leichtbau und Effizienz stehen diesmal im Fokus der Arbeit«, so Professor Hatto Grosse, der das Projekt an der KISD betreut. »Wir haben ja bereits im Jahr 2009 teilgenommen, hatten aber vom ersten Entwurf bis zum Rennen nur fünf Wochen Zeit«. Trotz des zeitlichen Drucks konnte das Kölner Team einen der vorderen Plätze belegen. »Nun haben wir deutlich mehr Reserven. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dieses Jahr einen Platz auf dem Podium ergattern können«, erklärt Grosse optimistisch. Dass dies mehr als nur Motivation für die Studierenden ist, zeigt ein Blick auf die ersten Prototypen. Bereits in diesem frühen Stadium erreichen die »Boliden« erstaunliche Geschwindigkeiten. »Wir hätten selbst nie gegahnt, dass diese kleinen Dinger so viel Energie freisetzen«, erklärt einer der Studierenden während er mit der Hand anerkennend auf einen der grünen Akkuschauber deutet.

Bei dem Projekt geht es allerdings im Sinne der Lehre um weit mehr, als um einen ungewöhnlichen Flitzer. »Es geht mir um die Vermittlung und um ein Gefühl für die Dimensionen im Hintergrund und die daraus resultierenden Konsequenzen,« erläutert Prof. Hatto Grosse. »Wir haben gelernt, welches Gewicht und Volumen ein Liter Wasser oder Milch haben, wie es sich anfühlt, mit einem 100 PS-Turbodiesel zu fahren und auch die Leistung einer Glühbirne gemessen in Watt ist noch vorstellbar. Aber was es energetisch bedeutet, einen 1500 Watt Staubsauger 15 Minuten zu betreiben, das bleibt relativ abstrakt. Wer weiß schon, was eine Kilowattstunde ist. Und was es bedeutet, etwa 2000 Watt für einen Wasserkocher ständig verfügbar zu haben. Von dem Betrieb von Industrieanlagen ganz zu schweigen. Es geht um elektrische Leistung, um die Erzeugung von Elektrizität und Möglichkeiten Elektrizität zu speichern. Und es geht um ein kritisch reflektierendes Verhältnis dazu.«

Dies alles sind Schlüsselbegriffe für Verständnis, Sensibilisierung und für eine verantwortliche Haltung im Umgang mit zukünftigen Formen der Mobilität. Die Auseinandersetzung lässt sich im Projekt gut durch Ansprache des »Spiel und Jagdtriebes« vermitteln und bleibt dadurch bei den Studierenden nachhaltig in Erinnerung. »Einerseits erstaunlich, dass wir seit Tagen mit dieser kleinen Bohrmaschine Runde für Runde im Hof der KISD fahren. Auf der anderen Seite auch erstaunlich und dann durchaus frustrierend, wie schnell diese Handvoll Batterien leer sind, wenn es darum geht, einen 70 kg schweren Studenten (oder eine 50 kg schwere Studentin) zu transportieren. Wie viel »Fahrzeug« ist wirklich nötig? Ich fühle mich beim gegenwärtigen Anblick unserer Entwürfe bisweilen zurück versetzt in die Anfänge der Mobilität, als die Komponenten rar, gleichermaßen die Visionen hoch waren,« ergänzt Grosse nachdenklich.

Veranstaltungsort ist der große Hangar des Flugplatz in Hildesheim, dessen eigene Atmosphäre die geeignete Kulisse für die Jagd der Studierenden nach dem ersten Platz bietet. Bei dem einzigartigen Event werden mehr als 2000 Gäste und zahlreiche Vertreter der Presse erwartet. Im Anschluss an das Rennen gehen die Fahrzeuge auf eine weltweite Wanderausstellung. Nun sucht das Team der KISD nur noch nach Sponsoren um die finalen Entwürfe zu realisieren. »Interessierte Unternehmen sind aufgerufen, uns bei unserem Vorhaben zu begleiten. Jede Unterstützung ist uns herzlich willkommen«.

Weitere Informationen zum Akkuschauberrennen 2011 finden Sie unter www.akkuschauberrennen.de

Portrait

Die Fachhochschule Köln ist die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland. 16.000 Studierende werden von rund 400 Professorinnen und Professoren unterrichtet. Die zehn Fakultäten bieten mehr als 60 Studiengänge an jeweils etwa die Hälfte aus den Ingenieurwissenschaften bzw. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften: von

Architektur über Maschinenbau, Design, Restaurierung, Informationswissenschaft, Sprachen und Soziale Arbeit bis hin zu Wirtschaftsrecht und Medieninformatik. Die Fachhochschule Köln ist eine nach den europäischen Öko-Management-Richtlinien EMAS und dem Internationalen Standard ISO 14001 geprüfte und zertifizierte umweltorientierte Einrichtung. Die Köln International School of Design (KISD) der Fachhochschule Köln zählt zu den renommiertesten Designausbildungsstätten an Hochschulen in Europa. Seit mehr als zwölf Jahren bietet die KISD ein interdisziplinäres Studienangebot, das Design als Prozess versteht und auf der Grundlage eines bewährten Konzepts kontinuierlich Neues erprobt.

News-ID: 511667 • Views: 1169 (Stand: 26.04.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/511667/Showdown-der-Akkuschrauber.html>